

Frankfurter Allgemeine

SONNTAGSZEITUNG

2,70 Euro D3499C

NR. 41 R HERAUSGEGEBEN VON WERNER D'INKA, BERTHOLD KOHLER, GÜNTHER SONNENMACHER, FRANK SCHIRMACHER, HOLGER STELTZNER 14.10.2007



Joachim Löw
Unser schicker Trainer

GESELLSCHAFT, S. 63

Formel-1-Finale
Spannend wie ein Krimi

SPORT, S. 23



Schule in Deutschland
Verschwendete Talente

WIRTSCHAFT, S. 35

Róisín Murphy
Zu Pop muss man tanzen

FEUILLETON, S. 31

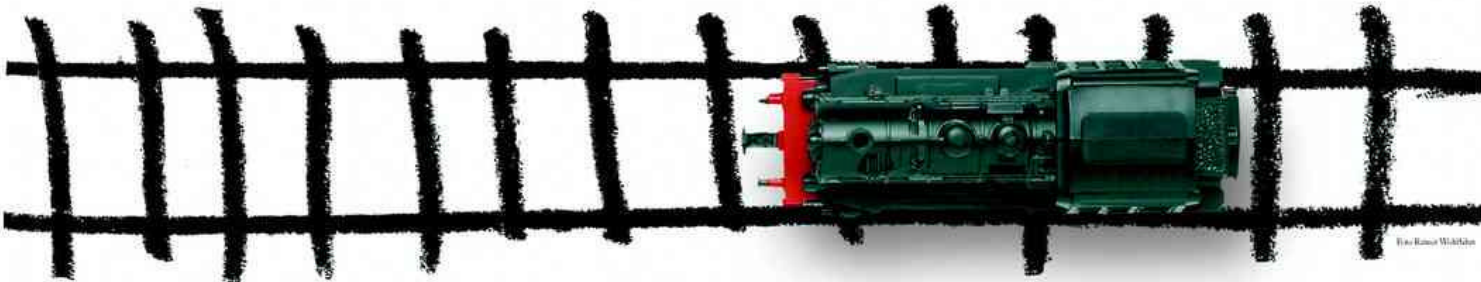


Foto: Roman Wladislaw

Bahnfahren hilft dem Klima nicht

Hohe Geschwindigkeiten und geringe Auslastung ruinieren die CO₂-Bilanz. Pkw-Fahrgemeinschaften sind besser

E.A.S. BERLIN. Bahnfahren ist nicht so umweltschonend wie von der Deutschen Bahn AG behauptet. Wer in Deutschland eine normale Fernreise mit der Bahn unternimmt, verbraucht im Durchschnitt 1,9 Liter Benzin auf hundert Kilometer. Das ergibt eine Auswertung verschiedener Statistiken, die diese Zeitung vorgenommen hat. Die Zahl liegt wesentlich höher als die 1,3 Liter pro Passagier auf hundert Kilometer, die die Bahn immer wieder angibt. Dabei berücksichtigt sie nicht, dass sie auch Energie verbraucht, um ihre

Infrastruktur zu unterhalten. Zudem müssen Bahnfahrer energieverbrauchende Umwege in Kauf nehmen. Zum Vergleich: Wer eine Fernfahrt mit dem Auto unternimmt, verbraucht laut Statistik 5,2 Liter Benzin.

Längst ist es so, dass sogar bei Billigflügen auf Strecken innerhalb Europas ähnlich gute Werte erzielt werden wie bei einer Reise mit dem Fernzug – dank der hohen Sitzplatzauslastung der Billigflieger. Im Vergleich zu anderen europäischen Bahnunternehmen schneiden die Deutsche Bahn allerdings

noch gut ab, was wohl an der hohen Auslastung liegt, die sich aus ihrer eigenen Statistik angeblich ergibt.

Eine realistische Klimabilanz der Bahn müsste die genannten Effekte hingegen einbeziehen. Ihr oft genannter Ausstoß von 52 Gramm Kohlendioxid pro Kilometer und Passagier im Fernverkehr erfasst nur die Energie, die der Zug aus den Oberleitungen entnimmt. Die Bahn berücksichtigt zudem nicht, dass sie für zusätzliche Verkehrsleistungen Strom fast nur aus Kohlekraftwerken beziehen kann. In den



Rechnungen des Umweltbundesamts heißt diese Vergleichsmethode „Zwischbetrachtung“. Dies einberechnet, stiege der Vergleichswert der Bahn auf 110 Gramm – was sich kaum von den 122 Gramm unterscheidet, die bei einer Fernfahrt mit dem Auto durchschnittlich verursacht werden.

Das bei weitem klimafreundlichste Verkehrsmittel ist mittlerweile der Fernreisebus. Bei ihm kommt man auf einen Verbrauch von umgerechnet 1,6 Liter pro Person auf hundert Kilometer beziehungsweise auf 40 Gramm Kohlendioxid pro

Person und Kilometer. Der Grund: Fernreisebusse sind in der Regel sehr gut besetzt. Um die Bahn zu schützen, haben Busunternehmen bisher kaum Konzessionen für den Linienvorkehr erhalten.

Im Nahverkehr liegen die Verbrauchswerte bei allen Verkehrsmitteln deutlich höher als im Fernverkehr. Hier weist die Bahn nach Berechnungen dieser Zeitung einen durchschnittlichen Energieverbrauch von 6,5 Liter Benzin pro Passagier auf hundert Kilometer auf. Beim Auto werden im Nahverkehr hingegen 8,3 Liter verbraucht.

Die Vergleichsberechnungen zeigen, dass die Umwelt immer belastet wird, egal welches Verkehrsmittel man nimmt. Und das gerade der Hochgeschwindigkeitsverkehr der Bahn alles andere als umweltschonend ist. Es kann klimafreundlicher sein, in Hauptverkehrszeiten eine Fahrgemeinschaft zu bilden und das Auto zu nutzen. Wer außerhalb der Spitzenzeiten einen Zug bestiegt, hilft aber dem Klima: Er verursacht keinen nennenswerten Mehrverbrauch an Energie, weil der Zug ja sowieso fährt.

Stefan Wüstenhagen

Müntefering will auf Beck zugehen

Wowereit: Ein Kompromiss ist nicht vorstellbar

BOI./IRW. BERLIN. Im Führungskampf in der SPD hat Arbeitsminister Franz Müntefering am Wochenende den Rückzug angetreten. Er wolle in dieser Woche mit SPD-Parteilich Kurt Beck einen Kompromiss suchen, um den Streit über eine Verlängerung des Arbeitslosengelds I vor dem SPD-Parteitag zu beenden.

Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) hält hingegen einen Kompromiss für ausgeschlossen und stellt sich eindeutig auf die Seite Beck's. „Franz Müntefering sollte sich beim Arbeitslosengeld I einschichtig zeigen“, sagte Wowereit im Gespräch mit dieser Zeitung. „Einen Kompromiss kann ich mir überhaupt nicht vorstellen. Es macht auch keinen Sinn, danach zu suchen“, sagte er weiter. Die Nachfrage in der SPD hält Wowereit für längst entschieden: „Die Nummer eins ist der Parteivorsitzende, er ist die herausgehobene Person.“

Müntefering deutete an, er könne einer verlängerten Auszahlung des Arbeitslosengelds I für ältere Arbeitslose zustimmen, wenn das mit Anforderungen in die Betroffenheit verknüpft sei. So könne Arbeitslosengeld länger bezahlt werden, wenn der Arbeitslose eine Weiterbildung mache – dann wäre die Laufzeit in der Praxis verlängert, ohne die Menschen in der Passivität zu lassen“, sagte Müntefering über die „Bild“-Zeitung. „Das kann gehen. Ich will einen solchen Kompromiss“, sagte Müntefering. Bundeskanzlerin Merkel (CDU) kündigte an, erst nach dem SPD-Parteitag in zwei Wochen in der Koalition über eine mögliche Änderung beim Arbeitslosengeld sprechen zu wollen. Nach ihrer Ansicht dürfen durch eine mögliche Neuregelung keine zusätzlichen Kosten entstehen – so müsste an Jüngere das Arbeitslosengeld kürzer gezahlt werden, wenn es für Ältere verlängert würde. „Das ist vernünftig, weil wir wissen, dass Jüngere schneller wieder eine Arbeit finden als Ältere“, sagte die Kanzlerin der „Bild am Sonntag“.

Müntefering will nach Angaben des „Spiegel“ jede Frühverrentung von Arbeitslosennern verhindern. Nur Arbeitslose von mehr als 55 Jahren sollten die Möglichkeit haben, maximal 24 Monate ALG I zu beziehen. Entsprechende Vorschläge habe der Arbeitsminister SPD-Chef Beck per Fax an dessen Urlaubsort in Spanien übersandt. Beck habe sie angeblich zurückgehalten aufgenommen. In Beck's Umgebung sei Müntefering's Vorschlag als „bodenlos Frechheit“ gewertet worden.

Während Finanzminister Peer Steinbrück und der brandenburgische Ministerpräsident Matthias Platzeck (beide SPD) am Wochenende davor warnten, die Agenda des Arbeitslosengelds I zu verlängern, warfen Parteiliche Müntefering vor, er habe den Streit auf die Spitze getrieben. „Müntefering akzeptiert es nicht, dass Beck die Richtlinien vorgibt“, hieß es aus der SPD-Fraktion. *Siehe Seite 2 und 3*

Deutschland fährt zur EM

E.Z. DUBLIN. Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft hat sich vorzeitig für die Europameisterschaft, die im nächsten Jahr in Österreich und der Schweiz stattfindet, qualifiziert. Vor 80 000 Zuschauern im Croke-Park in Dublin reichte der Mannschaft von Bundestrainer Joachim Löw dazu ein glückliches 0:0. Schon in der ersten Halbzeit, in der Bastian

Schweinsteiger wegen einer Platzwunde am Kopf früh ausgewechselt werden musste, hatten die Deutschen große Schwierigkeiten mit den Iren. Es entwickelte sich eine Begegnung, die am spielerischen Höhepunkt war. Auch im zweiten Spielschnitt tat sich die deutsche Elf schwer; die Iren hatten bis zum Schluss die besseren Torchancen. *Siehe Sport*

Tschibofinieren

Schopenhauers Erben

Der beste Rat für gute Texte ist immer noch von Schopenhauer: Gebrauche gewöhnliche Worte und sage ungewöhnliche Dinge. Das Problem ist leider, dass einem meist, wenn man es braucht, keine ungewöhnlichen Dinge einfallen. Weil knapp 200 Jahre nach Schopenhauer alles Ungewöhnliche geogt scheint. Deshalb läuft es heute umgekehrt: Man sagt ungewöhnliche Dinge mit ungewöhnlichen Worten. Es sind so viele, dass sie ganze Buchmessen und das ganze Internet füllen; und das ein Tübinger Linguist damit begonnen hat, sie mit einem Computerprogramm abzuschreiben: Wörter wie „Adeianer“ und „tschibofinieren“, „Armbrastrical“ und „Kürlchengrößendiskutierer“. Gern steuern wir der Forschung weitere Fundstellen bei. Zwei fielen uns bei der Suche nach Verbrauchsmaterial im Raumpflegerbereich auf: der „Staubsaugerbeutelkomplimentator“ und der „Staubtellerbeutelpenflender“. Im Wiener Handelsregister fanden wir eine „Lusterezeugungsgesellschaft“. Die lusterezeugenden Wortschätze aber finden wir bei den Konsumentenklaskaden, die im deutschen Duden mit Ess-Zeh-Ha beginnen wie den Schlammwürmchen, den Schlammkieser und die Schlammbackstrecke (unser Bild). Und wenn uns irgendwann auch keine ungewöhnlichen Wörter mehr einfallen, dann tröstet immer noch die mögliche Umschulung zu einem Berufsweg, dessen Zielgruppe es weder auf das eine noch auf das andere ankommt: zum „Hundjournalisten“. Diese Profession ist, wie lösige Recherchen ergaben, seit diesem Frühjahr in der „Wethundepressorganisation“ organisiert. Da bleibt uns nur ein ganz gewöhnliches Wort: Wau. *et.*



Rice ermahnt Ankara

Kein Einsatz im Nordirak, Armenien-Resolution

MOSKAU. Die amerikanische Außenministerin Condoleezza Rice hat die Türkei aufgefordert, von einem Militäreinsatz im Nordirak gegen Kurden-Rebellen abzusehen. „Ich habe zur Zurückhaltung gemacht“, sagte sie am Samstag über den Inhalt ihrer Telefonate mit dem türkischen Präsidenten Abdullah Gül, Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan und Außenminister Ali Babacan.

Ankara hat erklärt, einen Militäreinsatz im Nordirak vorzubereiten. Ziel seien kurdische Rebellen, die die Gebirgregion als Ausgangsbasis für Angriffe in der Türkei nutzen. Washington befürchtet, dass ein Eingreifen der Türkei eine bislang vergleichsweise friedliche Region des Iraks ins Chaos stürzen könnte. *Reuters*

Rice äußerte sich auch zu den Folgen der Armenien-Resolution, die vom Auswärtigen Ausschuss des amerikanischen Repräsentantenhauses beschlossen wurde. Dar-

MIT RHEIN-MAIN-SEITEN

Hirschläufer oder neue Landelohr?
Die Frage ist noch offen.
10 Seiten Berichte aus der Region

in wird das Osmanische Reich des Völkermords an den Armeniern im Ersten Weltkrieg beschuldigt. Rice betonte, die Bush-Regierung werde versuchen zu verhindern, dass die Resolution vom Kongress angenommen wird.

Montag kein Bahnstreik

Lokführergewerkschaft erwartet Angebot

SIFL. FRANKFURT. Die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer hat für Montag Streiks ausgeschlossen, auch für Dienstag gelten sie als unwahrscheinlich. „Wir erwarten für Montag ein neues Angebot der Bahn“, sagte Gewerkschaftschef Manfred Schell. Sollte der Vorstand auf „stur“ schalten, werde der Arbeitskampf fortgesetzt.

Medienberichte, es habe schon eine Einigung gegeben, wonach die Lokführer einen eigenständigen Tarifvertrag bekommen sollen, der zu 90 Prozent deckungsgleich mit dem der Schwestergewerkschaften sei, wollte keine Seite bestätigen. „Wir erwarten das Angebot der Bahn“, hieß es bei der Gewerkschaft. Bahn-Vorstand Margret Suckale hatte in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom Samstag angekündigt, die Bahn werde die „Lohngerechtigkeit im Konzern weiter wahren“. Der Aufsichtsratsvorsitzende der Bahn, RAG-Chef Werner Müller, drang darauf, bald eine Lösung zu finden. „Ich bin froh, dass sie wieder an einem Tisch sitzen. Ich werde alles tun, das es zu einem vernünftigen Ergebnis kommt.“

Jung für Einsatz gegen Terror

BERLIN. Verteidigungsminister Franz Josef Jung hat die SPD aufgefordert, nach dem Ist-Mandat der Bundeswehr in Afghanistan der Verlängerung der Beteiligung am Anti-Terror-Einsatz „Operation Enduring Freedom“ zuzustimmen. Der „Welt am Sonntag“ sagte Jung, er sei sicher, dass die Delegierten auf dem SPD-Parteitag erkennen würden, „dass Terrorisimusbekämpfung in Afghanistan nach wie vor notwendig ist“. Am Samstag rief ein Selbstmordattentäter der Taliban im Südkosten des Landes sieben Menschen mit in den Tod, 30 weitere Personen seien verletzt worden, teilte die Polizei mit. Derweil berichtete der „Spiegel“, die Entführer des Ingenieurs Rudolf Blechschmidt hätten Deutschland wegen des Tornado-Einsatzes gedroht. Die Bundesrepublik werde „als Feind wie die Vereinigten Staaten“ betrachtet. *Siehe Seite 14 / AP*

Wetterlage Eiskalte Temperaturen in der Nacht und milde Werte tagsüber kennzeichnen das typisch herbstliche Hochdruckwetter in den nächsten Tagen. *Seite 58*

Lotto 3, 9, 10, 24, 41, 47, (16), 1*
Spiel 77 5 9 6 9 1 9 5
Super 6 2 0 6 5 6 1

Alle Zahlen ohne Gewähr. *Süperzahl

Abonnentenservice: 01 80 - 2 34 46 77
Probe-Abonnement: 01 80 - 2 52 52
Im Internet: www.faz.net/leserportal

Druck: 4
Börsen: 52, 54
Fernsehen: 34
Hierzuland: 68
Leserbriefe: 36
Rätsel: 68, 76



Der Feind in ihrem Bett
Tang Wei spielt in Ang Lees neuem Film „Gefahr und Begierde“ um ihr Leben. *Feuilleton, Seite 32*

Kinderleicht
Wie die Wirtschaft funktioniert, ist nicht schwer zu verstehen. *Geld & Mehr, Seite 56*

Afganische Geschichten
Junge Mädchen in Kabul wollen Bildung, ihre Familien sind oftmals dagegen. *Politik, Seite 7*



Bezahlungen: Einzelhefte 1,30 €; Samstagshefte 1,50 €; Mehrzahl 1,30 €; Einzelhefte 1,30 €; Samstagshefte 1,50 €; Mehrzahl 1,30 €; Postgebühren 1,30 €; Lieferkosten 4,00 €; Ausland: Mehrzahl auf Anfrage; 1,30 €; Samstagshefte 1,50 €; Mehrzahl 1,30 €.
4 190349 902700